



IN DIESER AUSGABE

ANLAUFSTELLE

Lichtenberger
Familienbüro

Ab Juni startet in der Große-
Leege-Straße 103 ein neues
Angebot des Bezirksamtes.

SEITE 4

IM GESPRÄCH

Kirchentag
und Integration

Der ehemalige Bürgerrechtler
Edgar Dusdal (57) ist Pfarrer in
der Paul-Gerhardt-Gemeinde.

SEITE 8/9

MOBILITÄTSTAG

Vom E-Bike
bis zum Lastenrad

Die neuen Angebote der Jugend-
verkehrsschule am 6. Mai beim
Mobilitätstag entdecken.

SEITE 13

www.rathausnachrichten.de

Anzeigen: Tel. 293 88 88

Redaktion: Tel. 90 296 33 10

Vertrieb: Tel. 293 88 74 14



Petra Anschütz vom Lichtenberger Grünflächenamt hat mit ihrem Team zur IGA 10.000 Blumenzwiebeln gepflanzt.

Foto: bbr

Kleiner Bruder der IGA

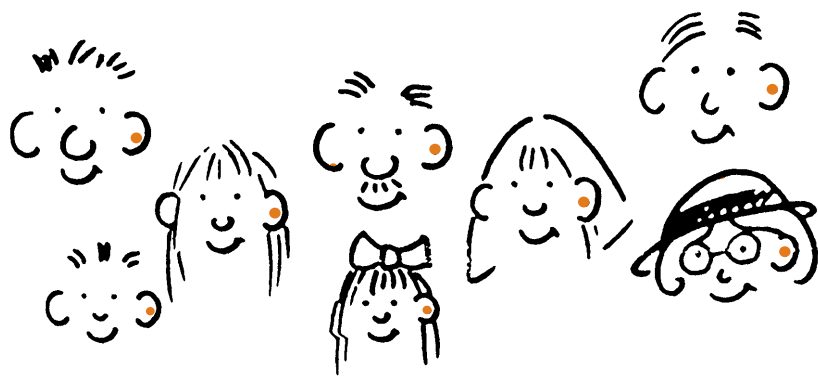
*Obersee-Orankesee-
Park: Taufe am 6. Mai*

Blühende Landschaften präsentiert die Internationale Gartenausstellung (IGA) noch bis zum 15. Oktober im benachbarten Marzahn-Hellersdorf. Kleiner, aber nicht weniger farbenprächtig, präsentiert sich der Park rund um den Alt-Hohenschönhausener Ober- und Orankesee – als kleiner Bruder der IGA.

Entlang der beiden Gewässer hat sich in den vergangenen Wochen viel getan: „Die Oberseestraße ist nun zwischen den beiden Seen verkehrsberuhigt, weitere Straßen wurden erneuert, Gehwege gepflastert und auch der Naturspielplatz am Orankesee wird nach umfassendem Umbau bald eröffnet“, verrät Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).

WEITER AUF SEITE 2.

Hören = Dazugehören



Seit 25 Jahren in
Hohenschönhausen

**hörsysteme
sommer** GmbH

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Knapp 10.000 Zwiebeln von Krokussen, Hyazinthen, Narzissen, Tulpen und Skillas haben sie in den Boden gebracht.



Landschaftsgärtnerin Julia David pflanzt eine Kupferfelsenbirne am Zugang zum Orankesee. Hinter ihr warten noch 400 Berberitzen darauf, in die Erde zu kommen. Foto: bbr

Ein alter Park, ganz neu

Obersee-Orankesee-Park: Taufe am Samstag, 6. Mai, mit Musik, Gesang und Sport

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Bezirksbürgermeister Michael Grunst wird am Samstag, 6. Mai, um 15 Uhr zusammen mit Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU), Vertretern der IGA und des „Fördervereins Obersee & Orankesee“ den Park entlang der Seen als IGA-Premiumfläche präsentieren und offiziell den neuen Namen verkünden.

Mehr als 800 Menschen hatten sich Ende vergangenen Jahres an einer Onlineabstimmung beteiligt und ihren Favoriten aus sechs möglichen Namensvorschlägen gewählt: 312 Stimmen entfielen dabei auf den Titel „Obersee-Orankesee-Park“. Die Partnerfläche der IGA können

Lichtenbergerinnen und Lichtenberger täglich kostenfrei bewundern: Denn dort hat Petra Anschütz vom Lichtenberger Grünflächenamt mit ihren Kolleginnen und Kollegen in den vergangenen Wochen ganze Arbeit geleistet: Knapp 10.000 Zwiebeln von Krokussen, Hyazinthen, Narzissen, Tulpen und Skillas haben sie in den Boden gebracht. „Wir haben Leuchtpunkte gesetzt, die von überall her zu sehen sind, egal von welcher Seite die Leute kommen“, erklärt die Landschaftsgärtnerin. Die vom Bezirksamt und dem Förderverein Obersee & Orankesee finanzierten Blumen dekorieren aktuell das Gelände rund um die beiden Gewässer. Mit 400 Berberitzen und ein paar Kupferfelsenbirnen hat Landschaftsgärtnerin

Julia David zusätzlich einen der Eingänge zum Orankesee gesäumt.

„Die Internationale Gartenausstellung ist für uns ein echter Gewinn“, resümiert Jörg Ritter, der Vorsitzende des Fördervereins. Der engagiert sich seit mehr als elf Jahren für Natur, Kultur und Nachbarschaft im Kiez rund um die beiden Seen. „Mit seinem ehrenamtlichen Engagement hat der Verein dafür gesorgt, dass dieser Park ein attraktiver Treffpunkt und ein Erholungsziel für Familien aus der Nachbarschaft geworden ist. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken“, so Bezirksbürgermeister Michael Grunst.

Auch hatte sich der Verein seit langem dafür stark gemacht, den historischen Gasthof „Seeterrassen“ wieder

zu beleben. Pünktlich zur Parktaufe erklingt denn auch ab 14.30 Uhr das Saxophon-Quantett vom Verein „Musikhaus“ an den neuen Seeterrassen am Orankesee. Bereits ab 14 Uhr werden Mitglieder des Fördervereins mit Gästen bei einem Stück Kuchen plaudern und über die Vereinsaktivitäten berichten. An mehr als zehn Begegnungsorten rund um die Seen bieten sie kostenlos Kaffee und Kuchen an sowie Tennis, Tischtennis oder Boule.

Um 18 Uhr findet die erste Probe des Oranke-Chors im Strandbad Orankesee statt, der dann am 2. September auf dem Seefest auftreten wird. Alle, die gern gemeinsam singen, sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten unter: <http://bit.ly/OrankeChor>





LBD - Lichtenberger Betreuungsdienste gGmbH

Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge

Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Michael Feyh
Einrichtungsleitung
Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
feyh@lbd-info.de, www.lbd.info.de

Von der Tafel versorgt

Immer mehr Menschen aus dem Fennpfuhl sind auf Lebensmittelspenden angewiesen

Der Freitag ist in der evangelischen Kirchengemeinde im Fennpfuhl ein besonderer Tag. Immer zwischen 11 und 12 Uhr bildet sich eine lange Schlange vor der Tür. Nicht Gläubige kommen dann in die Paul-Junius-Straße sondern bedürftige Lichtenbergerinnen und Lichtenberger.

Schon lange bevor sich die Türen des Gemeindehauses öffnen, stehen bereits mehr als 20 Einkaufstrolleys in Reihe und Glied. Die Menschen, denen die Roller gehören, sind bedürftig. Für 1,50 Euro pro Erwachsenen und einem Euro pro Kind können sie Obst und Gemüse, Milchprodukte oder auch Brot und Eier einkaufen.

Rolf Schönrock von der Berliner Tafel „Laib und Seele“ verteilt die Lebensmittel zusammen mit 28 ehrenamtlich Tätigen an mehr als einhundert Menschen aus der Umgebung. Bevor sie beginnen auszulosen, wer wann an die Reihe kommt, haben die Ehrenamtler bereits stundenlang verdorbene von essbaren Lebensmitteln getrennt. „Das Essen spenden umliegende Geschäfte“, erklärt Schönrock. Er selbst hat die Tafel mit aufgebaut, die vor zwölf Jahren vom Sender RBB und der evangelischen Kirche initiiert wurde.

„Es kommen immer mehr ältere Menschen hierher“, sagt Schönrock. „Die Renten reichten einfach nicht aus, damit sich die Seniorinnen und Senioren versorgen können. Aber es kommen auch viele Alleinerziehende“, weiß er.



Vor der Schwangerschaft hat sie selbst ehrenamtlich bei der Tafel mitgeholfen, heute kauft Rebecca H. dort für sich und ihren Sohn Niclas Joel ein. Ingeborg Mandelkow (li.) hilft beim Einkaufen. Foto: bbr

Eine davon ist Rebecca H. Die 33-jährige Bäckereifachverkäuferin hat den knapp einjährigen Niclas Joel auf dem Arm und kauft für die nächste Woche ein. Noch gut kann sie sich an das erste Mal erinnern, als sie zur Tafel gekommen ist. „Da habe ich mich geschämt und hatte Angst, dass Menschen da sind, die mich kennen und dann mitbekommen, das ich kein Geld habe.“ Vor allem Obst und Gemüse nimmt sie mit. „Als Alleinerziehende reicht das Geld einfach nicht“, sagt sie, während Ingeborg Mandelkow ihr die Lebensmittel reicht.

„Alleinerziehende haben oft Angst, dass das Jugendamt erfährt, das sie mit dem Geld nicht auskommen“, weiß Schönrock. Doch auch diese Sorge ist unbegründet. Die Bedürftigen werden nicht namentlich erfasst. Sie müssen lediglich ihre Bedürftigkeit nachweisen – beispielsweise durch ihren Renten- oder Hartz-IV-Bescheid.

„Aber viele ältere Menschen schämen sich so sehr, dass sie nicht einmal Grundsicherung beantragen“, weiß Bezirksbürgermeister Michael Grunst. Er ist besorgt, weil es immer mehr bedürftige Menschen im Be-

zirk gibt. Da ist es gut und wichtig, dass es ein Angebot wie die Tafel gibt. Knapp eine Stunde unterhält sich Grunst mit Schönrock und seinem Team.

„Danke für die Arbeit, die Sie hier leisten“, sagt er. Und fragt, was vor allem gebraucht wird? Da müssen Ingeborg Mandelkow und Rolf Schönrock nicht lange überlegen: „600 Euro fehlen, um den Bodenbelag zu erneuern“, sagt er. Und Ingeborg Mandelkow weiß: „Für die Kinder bräuchten wir noch Süßigkeiten, denn die bekommen wir nur sehr selten.“



NICHT VERPASSEN!
UNSERE
SOMMERTRENDS
2017



nerlichoptik
 Ehrenfelsstr. 47
 10318 Berlin
 Tel: 030 65 48 46 50

HOAN KIEM

Projekt Klimapartnerschaft

Die Städtepartnerschaft zwischen Lichtenberg und Hoan Kiem in Hanoi, der Hauptstadt Vietnams, ist noch jung. Ende 2015 haben beide Seiten sie besiegelt.

In einem ersten gemeinsamen Projekt erarbeiten die Bezirke Handlungsschwerpunkte und Projektvorschläge zu Klimaschutz und Klimaanpassung. Dazu reisten die Beauftragte für Städtepartnerschaften und EU, Karin Strumpf, Conrad Masius, der stellvertretende Leiter des Straßen- und Grünflächenamtes sowie Programm-Managerin Susanne Laudahn vom Verein Solidaritätsdienst International (SODI) als drei Vertreter aus Lichtenberg nach Vietnam.

In intensiven Gesprächen erfuhren sie viel über aktuelle Herausforderungen, Maßnahmen und Ziele des vietnamesischen Hauptstadtbezirkes: Hoan Kiem, der historische Innenstadtbezirk von Hanoi, wird jährlich von drei Millionen Touristen besucht und hat auch dadurch große Probleme beim Verkehr, der Gewässerbelastung und bei der Abwasserentsorgung. Lokale Umweltbelastungen verstärken noch zusätzlich die Auswirkungen der Klimaveränderung wie Starkwetterereignisse mit Überschwemmungen und Sturmschäden sowie steigende Temperaturen.

Lichtenberg und Hoan Kiem wollen bei der Bewältigung der Klimaveränderung Hand in Hand gehen und voneinander lernen. Ein sehr erfolgreiches Beispiel im Bereich Verkehr, konnte die Delegation sich bereits anschauen: Die Verkehrsberuhigung des Hoan Kiem Sees an den Wochenenden führt nicht nur zu sauberer Luft und weniger Lärm, sondern bietet auch Raum für große Familienfeste mit Kultur-Angeboten für Kinder.

Foto: BA



Wer das neue Lichtenberger Familienbüro aufsucht, wird künftig von diesen freundlichen Damen beraten.

Foto: Frank Roll

Anlaufstelle für Eltern

Erstes Lichtenberger Familienbüro eröffnet im Juni in Hohenschönhausen

Ab Juni geht mit dem „Familienbüro Lichtenberg“ in der Große-Leege-Straße 103 ein neues Angebot des Bezirksamtes Lichtenberg an den Start.

„Das Büro ist eine barrierefreie Anlaufstelle für alle Lichtenbergerinnen und Lichtenberger mit Kindern. Sie können sich dort informieren, sich beraten lassen, oder sich einfach einen Überblick über die Angebote in unserem Bezirk verschaffen“, teilt die Bezirksstadträtin der Abteilung Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke), im Vorfeld der Eröffnung mit.

Die vier Mitarbeiterinnen des Büros, zwei davon vom Jugendamt und

zwei Sozialpädagoginnen, kennen alle Angebote für Lichtenberger Familien – von der Babymassage über Kiezfeste bis hin zur Erziehungsberatung. Und sie informieren über die verschiedensten Leistungen für Familien – vom Unterhaltsvorschuss über das Elterngeld bis hin zum Kita-Gutschein.

Das „Familienbüro Lichtenberg“ ist das Ergebnis einer Kooperation des Jugendamtes Lichtenberg und des freien Trägers „pad gGmbH“. Besonders viele Angebote und Neuigkeiten gibt es dort für die Phase rund um die Geburt und die Kindergartenzeit. „Unsere vier Mitarbeiterinnen helfen aber auch ganz praktisch, beispielsweise beim Ausfüllen von Formularen. Auf Wunsch

können sich Familien auch zu anderen Behörden oder zu unterschiedlichen Angeboten begleiten lassen“, ergänzt die Bezirksstadträtin.

Familien können das Büro ab Juni telefonisch unter der Rufnummer 90 296 -70 80, per Mail und via Internet kontaktieren. Neben einer Onlineberatung wird es auch eine Angebotsdatenbank geben. Geöffnet hat die Anlaufstelle immer montags, dienstags, mittwochs und freitags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 15 bis 19 Uhr. Wer sensible Themen besprechen möchte, kann auch einen Termin außerhalb der Sprechzeiten vereinbaren. Geplant ist die Eröffnung des Familienbüros für Donnerstag, 1. Juni, 14 Uhr in der Große-Leege-Straße 103.

Europa-Tag in der Max-Taut-Schule

Jährlich im Mai findet die bundesweite Europawoche statt. In diesem Jahr von Freitag, 5. Mai, bis Sonntag, 14. Mai. Den Europatag am Donnerstag, 11. Mai, begeht auch das Lichtenberger Max-Taut-Oberstufenzentrum: Zusammen mit Gästen aus Lichtenbergs Partnerstadt Kamubukwana

(Mosambik) geht es dann auch um das gemeinsame Umweltbildungsprojekt „Nakopa“. Neben Präsentationen der teilnehmenden Klassen finden auch Vorträge und Diskussionen zum Thema „Europa – Erfolge und Herausforderungen“ statt. Angefragt wurden dazu Gregor Gysi, Horst Köhler und

Dr. Klaus Lederer. Es moderiert Peter Wolf vom Verein „Bürger Europas“. Im Foyer der Aula erwarten die Gäste Exponate und Schautafeln zu den Themen: „Umweltbildung in Maputo“ sowie „Ausblick auf Europa“. Weitere Termine zur Europawoche: <http://europa.eu/european-union/eu60>



Siegerentwurf: So wird die neue Betonoase ab 2018 aussehen.

Grafik: Gruber + Popp

Baustart: „Betonoase“

*Jugendfreizeiteinrichtung und Familientreff
ab 2018 in Friedrichsfelde unter einem Dach*

Zwei Jahre lang konnten Interessierte sich mit ihren Wünschen und Vorstellungen einbringen – nun beginnen in der Dolgenseestraße 60A in Friedrichsfelde die Bauarbeiten für die neue Jugendfreizeiteinrichtung „Betonoase“ und den Familientreff des Vereins „Berliner Jugendfreunde“.

Im März hat eine Fachjury in einem Gutachterverfahren den Planungsentwurf des Architektenbüros Gruber + Popp ausgewählt. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Bezirksstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke), laden für Donnerstag, 11. Mai, um 12 Uhr zum ersten Spatenstich in die Friedrichsfelder Dolgenseestraße ein.

„Mit dem geplanten, neuen bezirkseigenen Gebäude samt geeigneter Außenanlage, stärkt der Bezirk die offene Kinder- und Jugendarbeit sowie die Familienarbeit in Lichtenberg deutlich“, erklärt Katrin Framke.

Denn in das neue Haus wird voraussichtlich im Juni 2018 neben der kommunalen Jugendfreizeiteinrichtung „Betonoase“ auch der Familientreff des Vereins „Berliner Familienfreunde“ einziehen.

Die bisherige Jugendfreizeiteinrichtung „Betonoase“ befindet sich in Friedrichsfelde Süd in der oberen Etage eines so genannten „Dienstleistungswürfels“ aus den 1970er Jahren. Die Räumlichkeiten sind angemietet, der Jugendklub hat dort kein Außengelände. Für den Neubau stehen zwei Millionen Euro bereit, davon 1,7 Millionen Euro aus dem Förderprogramm „Stadtumbau Ost“ und 300.000 Euro aus dem Bezirkshaushalt.

Das Bezirksamt Lichtenberg versteht den Neubau in der Dolgenseestraße auch als Bekenntnis zu einer hochwertigen Kinder- und Jugendarbeit.

Junge Lichtenbergerinnen und Lichtenberger können in dem neuen Gebäude besser betreut und Familien in einem ansprechenderen Umfeld beraten werden.

Ein barrierefreier Zugang zur Freizeiteinrichtung macht es erst möglich, inklusive Konzepte umzusetzen.

Zusätzlich schafft der Bezirk mit dem Neubau der Freizeiteinrichtung eine sichere und unabhängige Immobilie, die deutlich unter den bisherigen Mietkosten bewirtschaftet werden kann.

Machen Sie mal Pause!

Vitanas



Jeder, der sich der Pflege anderer annimmt, weiß um die emotionale und körperliche Anstrengung. Man stößt an seine Grenzen. Erholen Sie sich. Schöpfen Sie Kraft, während wir die Pflege Ihrer Lieben übernehmen. Sie haben es sich verdient. Wir bieten hilfebedürftigen Menschen ein Zuhause, für den Moment, auf Zeit oder auf Dauer.

Wir beraten Sie gern rund um das Thema Verhinderungspflege!



Vitanas Senioren Centrum Am Obersee
Degnerstraße 11 | 13053 Berlin
☎ (030) 983 16 - 0 | www.vitanas.de



Wenn die Freizeit doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen
erfordert viel Kraft und einen
24-Stunden-Einsatz.
Nutzen Sie unsere Tages-Pflege
bis 16 Uhr,
um sich zwischendurch einmal
vom Alltag ausruhen zu können
oder Zeit für Besorgungen
zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Tel. 030 515 921 15

www.vls-berlin.de



KIEZSPAZIERGANG

Kunst
ist Thema

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) lädt am Samstag, 13. Mai, zu seinem nächsten Kiezspaziergang rund um das Thema „Kultur in Lichtenberg“ ein. Los geht um 10 Uhr auf dem Tuchollaplatz. Gemeinsam besuchen alle Interessierten das Stadthaus sowie Ateliers und Kultureinrichtungen im Kaskelkiez und der Frankfurter Allee Süd. Anschließend sind alle eingeladen zu einem abschließenden Gespräch im „Studio Bildende Kunst“.



Die neue Seniorenvertretung von Lichtenberg. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (li.) und Sozialstadträtin Birgit Monteiro (re.) gratulierten den frisch ernannten Damen und Herren.

Foto: bbr

ZENTRALFRIEDHOF

Führung zum
Kirchentag

Anlässlich des Kirchentages und des Reformationsjubiläums widmet sich der erste Friedrichsfelder Friedhofsspaziergang des Jahres am Sonntag, 28. Mai, den inzwischen kaum noch bekannten religiösen Sozialisten und weiteren Persönlichkeiten, die ihr Glaube in die Reihen des Widerstandes führte. Los geht es um 14 Uhr. Die Kosten betragen vier, ermäßigt zwei Euro, Kinder bis 14 Jahre frei. Treffpunkt: Eingang zum Zentralfriedhof Friedrichsfelde, Gudrunstraße 20.

WANDERUNG

Naturdenkmale
entdecken

Am Sonntag, 14. Mai, lädt das Umweltbüro Lichtenberg zu einer Wanderung zu ausgewählten Lichtenberger Naturdenkmälern ein. Der „grüne“ Bezirk Lichtenberg hat insgesamt 44 Naturdenkmale. Interessantes zu deren Geschichte vermittelt Doreen Hantuschke, Leiterin des Umweltbüros Lichtenberg. Die Wanderung ist kostenfrei und startet um 14 Uhr am S-Bahnhof Karlshorst, Ausgang „Am Carlsgarten“. Die Tour endet gegen 17 Uhr am U-Bahnhof Tierpark. Um Anmeldung wird gebeten bis Mittwoch, 10. Mai: Tel. 92 90 18 66 oder info@umweltbuero-lichtenberg.de.

Höchste Wahlbeteiligung

Die Seniorenvertretung ist komplett und kann mit der Arbeit beginnen

Die neue Lichtenberger Seniorenvertretung hat ihre Arbeit aufgenommen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) und Sozialstadträtin Birgit Monteiro (SPD) haben den 17 Vertreterinnen und Vertretern in feierlicher Runde ihre Ernennungsurkunden überreicht. Zugleich wurde der langjährige Vorsitzende Jürgen Steinbrück verabschiedet.

72.604 Lichtenbergerinnen und Lichtenberger ab 60 Jahren durften ihre bezirkliche Seniorenvertretung wählen, 5.044 Personen haben ihre Stimme abgegeben. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 6,95 Prozent. „Die Wahlbeteiligung überstieg damit die der letzten Wahl im Jahr 2011 um mehr als das Fünffache. Die Ursache für diesen enormen Anstieg sehe ich in der wachsenden Bekannt-

heit und der guten Arbeit der Seniorenvertretung in den letzten Jahren“, erklärt die zuständige Sozialstadträtin Birgit Monteiro (SPD). Erstmals haben bei der aktuellen Wahl auch alle Wahlberechtigten eine Wahlbenachrichtigung erhalten und konnten per Briefwahl abstimmen. Davon machten 3.205 Menschen Gebrauch. 20 Lichtenbergerinnen und Lichtenberger im Alter von 65 bis 83 Jahren hatten sich zur Wahl gestellt. 17 Plätze galt es zu vergeben. Die Wähler konnten auf ihrem Wahlzettel zehn Kreuze setzen, wobei jeder Name nur einmal gekreuzt werden durfte. „Das Stimmergebnis zeigt, dass sich die Wählerinnen und Wähler mit den angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten sehr genau auseinandergesetzt und ihre Stimme wohlüberlegt

vergeben haben. Ich danke allen, die sich zur Wahl gestellt haben herzlich und freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der neuen Seniorenvertretung“, sagt Birgit Monteiro. Die folgenden Kandidatinnen und Kandidaten bilden die neue Lichtenberger Seniorenvertretung. Sie wurden mit der jeweils in Klammern stehenden Stimmenanzahl gewählt: Renate Mohrs (2853), Gunar Klapp (2584), Georg Wichmann (2313), Brigitta Nöthlich (2304), Helmut Hahn (2189), Eberhard Lenk (2168), Inge Haack (2164), Sigrid Hegert (2130), Ingrid Kröning (1948), Yna Dao (1934), Horst Baer (1899), Dagmar Fritsche (1881), Dieter Jordan (1843), Erika Wierchowski (1816), Evelin Pakosta (1719), Axel Birsul (1685) und Dorothea Haberland (1521).

Gärtnern im Hochbeet

Der Interkulturelle Garten Lichtenberg ist mit 13.000 Quadratmetern der größte Interkulturelle Garten in ganz Berlin. Der Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“ ist Pächter im Interkulturellen Garten und bewirtschaftet dort drei Hochbeete. Diese wurden im vergangenen Jahr aufgestellt, um auch Menschen mit Mobilitätsproblemen das Gärtnern

zu ermöglichen. Seitdem trifft sich dort eine kleine Gruppe, die vor allem Spaß hat, in der Natur zu sein und die Seele baumeln zu lassen. In den Beeten wachsen Salat, Tomaten, Kräuter und Blumen.

Neue Gärtnerinnen und Gärtner können sich im Bürgertreff melden. Die Pacht ist bereits bezahlt, so dass für Interessierte nur kleine Kosten

wie für Samentüten oder Setzlinge entstehen. Die Hochbeete sind unterfahrbar und auch für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer geeignet.

Kontakt: Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“, Schöneicher Straße 10 A, 13055 Berlin, Tel.: 34 40 90 470, Mail: buergertreff@spastikerhilfe.de, Infos: www.gemeinsam-im-kiez.de/



Ein Hörsaal voller Interessierter – das ist die Lichtenberger Senioren-Uni.

Foto: bbr

Senioren-Uni startet im Mai

Sozialstadträtin lädt zu Ringvorlesungen

Mit der Auftaktvorlesung über das Sumatra-Nashorn beginnt am Mittwoch, 3. Mai, die jährliche Lichtenberger Seniorenuniversität.

Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen, teilzunehmen und mit den Experten und Expertinnen der Hochschulen zum jeweiligen Fachgebiet zu diskutieren. Im siebten Jahr ihres Bestehens wird die Seniorenuniversität von Birgit Monteiro (SPD), der neuen Lichtenberger Sozialstadträtin, eröffnet.

„In den Monaten Mai und Juni bieten wir den Lichtenberger Seniorinnen und Senioren an sieben Mittwochen um jeweils 15 Uhr eine spannende Vorlesung an. So viel Seniorenuniversität gab es noch nie.“ Die Themen sind wie immer vielfäl-

tig und reichen vom Dauerbrenner ‚Patientenverfügung‘ über ‚Armut und Verantwortung‘ bis zum ‚Einsatz von Kriminaltechnik am Tatort‘. „Besonders freut mich, dass die Howoge in diesem Jahr die Vorlesungsreihe nicht nur finanziell unterstützt, sondern sich mit einer eigenen Vorlesung zur Praxis des Wohnungsbaus beteiligen wird“, sagt Birgit Monteiro.

Die Seniorenuniversität findet seit 2010 jährlich statt und wird von allen Lichtenberger Hochschulen gemeinsam mit dem Bezirksamt veranstaltet. Lichtenberg setzt damit als bedeutender Hochschulstandort ein Zeichen für eine generationenübergreifende Bildung.

Eine vorherige Anmeldung ist erwünscht an: seniorenuniversitaet@lichtenberg.berlin.de

Mittwoch, 3. Mai, 15 Uhr

Das Sumatra-Nashorn
Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Alfred-Kowalke-Straße 17

Mittwoch, 10. Mai, 15 Uhr

Einsatz von Kriminaltechnik am Tatort
Haus 6B, Raum 063 EL, Alt-Friedrichsfelde 60

Mittwoch, 24. Mai, 15 Uhr

Wie baut die Howoge – vom Beginn bis zum Einzug
Wohnungsmacherei, Anton-Saefkow-Platz 13

Mittwoch, 31. Mai, 15 Uhr

Vorsorge – für den Fall des Falles
Im Audimax Alt-Friedrichsfelde 60

Mittwoch, 7. Juni, 15 Uhr

Armut und Verantwortung –
Ethische Reflexionen in einer globalisierten Welt
Vulkanstraße 1

Mittwoch, 14. Juni, 15 Uhr

Design mit Mehrwert
Hochschule für Technik und Wirtschaft, Gebäude A, Raum A238, Treskowallee 8 oder Eingang Römerweg

Mittwoch, 21. Juni, 15 Uhr

Schlaglichter auf die Gegenwart und Zukunft der „Jugend von heute“
Katholische Hochschule für Sozialwesen, Hörsaal S 109
Köpenicker Allee 39-57

Entspannt einkaufen

Namhafte Marken und Fachgeschäfte unter einem Dach

Vielfalt genießen

Restaurants und Cafés mit Spezialitäten

Service erleben

Parkhaus, Deutsche Post, Bürgeramt u.v.m.

TIERPARKCenter

DIREKT AM U-BHF. TIERPARK | WWW.TIERPARKCENTER.DE

IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

RATHAUS NACHRICHTEN  **LICHTENBERG**

FLORIAN POPOW

☎ 030 / 23 27 75 23

@ florian.popow@dumont.de

FRANK KNISPEL

☎ 030 / 23 27 74 25 | ☎ 01 72 / 5 90 14 81

@ frank.knispel@dumont.de

 rathausnachrichten.de



Die Hauptstadt ruft!

DOMICIL – Seniorenpflegeheime in Berlin

Pflege mit Qualität und Herz

Sie suchen einen Arbeitsplatz an dem Sie gefordert und gefördert werden?
Dann suchen wir Sie als:

Examinierte Pflegefachkraft (m/w)

Wir als Unternehmen suchen Ihre Unterstützung für den Aufbau neuer Einrichtungen. Es erwarten Sie vielfältige Karrieremöglichkeiten, ein ausgezeichnetes Betriebsklima und verantwortungsvolle Tätigkeiten mit hohem Gestaltungsspielraum.

Bewerben Sie sich jetzt online:

Bewerbungen bitte an Frau Jana Schmierald
info@domicil-amschlossfriedrichsfelde.de
karriere.domicil-seniorenresidenzen.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

„Besitz ist relativ, es gilt ihn zu teilen!“

Der ehemalige Bürgerrechtler Edgar Dusdal (57) ist Vater von fünf Kindern und Pfarrer in der Lichtenberger Paul-Gerhardt-Gemeinde. Bis zu einhundert Gläubige lauschen sonntags seiner Predigt. Barbara Breuer hat mit ihm über den bevorstehenden Kirchentag, das Reformationsjahr und die Frage gesprochen, wie geflüchtete Menschen integriert werden können.

Herr Dusdal, vom 24. bis zum 28. Mai ist der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag in Berlin und Wittenberg. Er steht unter der biblischen Losung „Du siehst mich“. Mehr als 100.000 Teilnehmende kommen dabei zu über 2.000 Einzelveranstaltungen zusammen – von gesellschaftspolitischen Podiumsdiskussionen über geistliche Veranstaltungen bis hin zu einem breiten Kulturprogramm. Wo mischt die Lichtenberger Paul-Gerhardt-Gemeinde mit?

Edgar Dusdal: Der erste Abend des Kirchentages ist nach dem Eröffnungsgottesdienst um 18 Uhr traditionell der „Abend der Begegnung“. Zwischen Brandenburger Tor und der Staatsoper gibt es ein buntes Programm auf diversen Bühnen und neben Essen und Trinken viele Mitmachangebote. Unsere Gemeinde bietet dort zusammen mit der Berliner SozDia Stiftung Smoothies an. Wer mag, kann außerdem aus alten Dingen Neues gestalten. Mit diesen Aktionen möchten wir uns auf ein nachhaltiges Leben besinnen, Ressourcen- und Klimaschutz in den Fokus rücken. Wochentags sind Menschen an allen Kirchentagsabenden ab 21 Uhr in die Friedrichsfelder Kirche zum Literarischen-Gute-Nacht-Cafe mit Tee, Kaffee, Musik, Text und Gesprächen eingeladen.

Auch Kinder sind beim Kirchentag willkommen.

Dusdal: Ja, in der Stadtmission am Lehrter Bahnhof ist das kostenlose

„Zentrum Kinder“ für alle bis zwölf Jahren. Dort werden zahlreiche Spiel- und Kreativangebote, sowie Erzählungen und Mitmachkonzerte für die rund 10.000 jungen Gäste angeboten. Aus vielen Bewerbungen wurde unser 40-köpfiger Chor ausgewählt, um dort das Familien-Musical „Kain und Abel“ aus der Feder von Kinderchorleiterin Claudia Gundlach aufzuführen. Aber auch das Gospelkollektiv unserer Gemeinde wird Konzerte, Workshops und offenes Singen gestalten.

Mit Plakataktionen hat die Kirche nach 15.000 Übernachtungsmöglichkeiten für auswärtige Kirchentagsbesucher gesucht. Außerdem werden rund 60.000 Gäste in Gemeinschaftsquartieren in Schulen untergebracht...

Dusdal: Ja, auch unsere Gemeinde betreut während des Kirchentages sieben Schulen. Mehr als 100 Freiwillige haben sich gemeldet, um dort beispielsweise das Frühstück zu verteilen oder nachts einen Bereitschaftsdienst anzubieten. Bei uns in der Gemeinde erlebe ich eine sehr positive Resonanz auf den Kirchentag.

Seriöse Wissenschaftler gehen von zweihundert Millionen Flüchtlingen bis 2030 aus, die ihre Heimat alleine wegen des Klimawandels verlassen.

Der Evangelische Kirchentag war in den vergangenen Jahren auch immer stärker ökumenisch geprägt. Knapp zehn Prozent der Dauerteilnehmer sind Katholiken. Gibt es in den Köpfen überhaupt noch eine Trennung zwischen evangelisch und katholisch?

Dusdal (lacht): Sie stellen Fragen! Es ist mir schon passiert, dass mir Menschen erzählt haben, sie wollten aus der Kirche austreten, weil sie nicht damit übereinstimmen, was der Papst sagt. Leider sind sie da bei mir als evangelischem Pfarrer an der falschen Adresse. Wer noch in der Kirche ist, aber zu der Institution ein distanzierteres Verhältnis hat, der unterscheidet meist nicht mehr zwischen evangelisch und katholisch. Für viele Menschen ist heute auch nicht mehr plausibel, warum es überhaupt eine evangelische und eine katholische Kirche gibt. Je intensiver allerdings jemand mit seiner Gemeinde verbunden ist, desto deutlicher ist für ihn oder sie, warum er oder sie katholisch oder evangelisch ist.

Haben Sie in ihrer Gemeinde ökumenische Angebote?

Dusdal: Ja, wir veranstalten jedes Jahr den Kirchentags-Klassiker „Feierabendmahl“ in der Erlöserkirche. Am Freitag, 20. Mai, gestalten die Pfarrerinnen Sapna Joshi und Kerstin Menzel gemeinsam mit der Kantorei Karlsruhorst unter der Leitung von Cornelia Ewald einen besonderen Gottesdienst. Dort können Kirchentagsbesucher Gemeindeglieder kennen lernen.

Neben dem Kirchentag zelebrieren wir in diesem Jahr auch 500 Jahre Reformation. Warum ist das für Sie ein Grund zu feiern?

Dusdal: Ich verbinde mit der Reformation und mit Luther, dass sie ganz stark zur Gewissensbildung beigetragen und für eine Authentizität des



Pfarrer Edgar Dusdal in der Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Karlsruhorst. Im Hintergrund steht die Amalienorgel von 1755.

Foto: bbr

Glaubens stehen. Der Glaube hat zugleich neben seiner spirituellen Seite immer auch eine gesellschaftliche und politische Dimension. Er beinhaltet immer auch eine Möglichkeit der Weltgestaltung. Das könnte aktuell beispielsweise bedeuten, der Autoritätsgläubigkeit im Zeitalter des Populismus eine Absage zu erteilen und den eigenen gewachsenen moralischen Überzeugungen zu vertrauen statt sich aktuellen Stimmungsschwankungen bzw. Weltängsten hinzugeben. Da könnte der Protestantismus auch etwas wie eine Immunisierung leisten. Eine Immunisierung gegenüber platten Wahrheiten, Emotionalisierungen oder Dramatisierungen, statt apokalyptischer Panikmache konstruktive Weltbejahung.

Dramatisch war die Lage im Sommer 2015 als plötzlich viele Geflüchtete in Deutschland und in Lichtenberg Schutz gesucht haben. Damals wurden 1.200 Menschen in Karlsruhorst untergebracht. Ihre Gemeinde hat zudem sieben Geflüchteten vom Oranienplatz Kirchenasyl gewährt. Aber damit ist

das Flüchtlingsproblem nicht gelöst. Jeden Tag versuchen hunderte verzweifelte Menschen erneut nach Europa zu gelangen...

Dusdal: Nein, das Problem ist in der Tat nicht einfach zu lösen. Damit Sozialsysteme und andere Institutionen, die wir haben, nicht zusammenbrechen, bedarf es natürlich bestimmter Grenzen. Und wo die liegen, das muss ausgehandelt werden. Das betrifft auch die eigene Bereitschaft, Zu-

mutungen auszuhalten. Da sehe ich auch eine zentrale Aufgabe von Kirche. Ich glaube, dass die Flüchtlinge, die bisher zu uns gekommen sind, erst die Vorbotsen sind. Es ist nicht abzusehen, dass sich die Situation in Afrika stabilisiert. Dazu trägt der Klimawandel noch verstärkend bei. Seriöse Wissenschaftler gehen von zweihundert Millionen Flüchtlingen bis 2030 aus, die ihre Heimat alleine wegen des Klimawandels verlassen. Das heißt,

es kommen auf uns umfangreiche Wandlungsprozesse zu, auf die wir vorbereitet sein müssen.

Wie könnte die Kirche die Menschen mental auf diese gesellschaftlichen Umwälzungen vorbereiten?

Dusdal: Sie könnte den Menschen verdeutlichen, dass alles, was wir haben, ja nicht unser Verdienst ist, sondern auf Gnade beruht. Dass ich in Deutschland geboren worden bin, ich eine Arbeit habe und es hier bestimmte Lebensverhältnisse gibt, ist nicht mein Verdienst. Und ich muss mich immer in die Position versetzen können, ich hätte auch woanders geboren werden können, und andere Lebensumstände aushalten müssen. Und wenn ich in der Lage bin, mir das zu verdeutlichen, dann müsste ich auch die Dinge, die ich anvertraut bekommen habe, als relativ ansehen. Besitz ist relativ, es gilt ihn zu teilen!

Kritiker sagen, wir müssten die Anreize reduzieren, damit Menschen gar nicht erst auf die Idee kommen, sich in ihrer Not an uns zu wenden...

Was bedeutet denn für Sie Integration?

Dusdal: Vielleicht müsste man sich den Begriff noch mal genauer anschauen oder den Gesellschaftsbegriff noch mal neu definieren. Wenn ich mir die deutsche Gesellschaft im 19. Jahrhundert anschau, dann war die sehr stark millieugeprägt. Entweder jemand gehörte dem katholischen Millieu an oder dem Arbeitermilieu oder dem protestantischen Millieu. Und es gab oft keinen Zugang vom einen in das andere Millieu. Wir hatten damals also schon eine fragmentierte Gesellschaft. Auch da hat auf dem Schulhof der Katholik den evangelischen Schüler verprügelt, weil er den Anderen in seiner Religion nicht anerkannte. Das zeigt, dass es solche Auseinandersetzungen immer in der Gesellschaft gegeben hat – auch bei uns. Nun schleifen sich auf der einen Seite Identitäten ab, dafür entstehen wieder andere. Wir stehen vor der Herausforderung, fragmentierte Gruppen von Menschen, die nebeneinander existieren und nur punktuell miteinander zu tun haben, auf allgemeingültige Werte zu verpflichten. Dazu zählen Verfassungsgrundsätze und das Einhalten von Menschenrechten, die universal gelten. Integration hieße dann natürlich auch, integrieren in bestimmte Vorgaben, die die Aufnahmegesellschaft als unaufgebbar für sich ansieht. Darüber hinaus ist das Neben- und Miteinander alternativlos.

AKTIONSWOCHE

Weniger ist besser

Rund zehn Millionen Menschen in Deutschland trinken regelmäßig zu viel Alkohol und setzen damit nicht nur ihre Gesundheit aufs Spiel. Um den Menschen die Botschaft: „Alkohol? Weniger ist besser!“ näher zu bringen, findet auch in diesem Jahr die bundesweite Aktionswoche Alkohol vom 13. Mai bis 21. Mai statt.

Auch das Bezirksamt Lichtenberg wird sich am Freitag, 19. Mai, von 13 bis 16 Uhr mit einer Aktion vor dem Eingang des Ringcenters Frankfurter Allee, Ecke Möllendorffstraße beteiligen. Unterstützt und begleitet wird es dabei von der Berliner Fachstelle für Suchtprävention, den Berliner Guttemplern, dem Lichtenberger Ordnungsamt und den Präventionsbeamten der Berliner Polizei. Die Aktion richtet sich insbesondere an Radfahrerinnen und Radfahrer. Sie erhalten einen kostenlosen Sattelüberzug mit dem Aufdruck „Ich tanke nicht! Kein Alkohol unterwegs“ und weitere Hinweise zur Erhöhung der eigenen Sicherheit im Straßenverkehr. Gesundheitsstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) und Verkehrsstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) nutzen die Gelegenheit, um mit Interessierten ins Gespräch zu kommen. Weitere Informationen beim Suchthilfekoordinator des Bezirkes Lichtenberg Gerd Bergmann unter: 90 296 -45 13.

KULTURHAUS

Berliner Begegnungen

Der armenische Künstler Archi Galentz zeigt unter dem Titel „Berliner Begegnungen“ eigene Arbeiten und Werke weiterer armenischer Künstlerinnen und Künstler. Die Ausstellung wird am Freitag, 5. Mai, um 18 Uhr in der Galerie des Kulturhauses Karlshorst, Treskowallee 112, eröffnet. Am Samstag, 6. Mai, lädt das Kulturhaus zu einem Konzert mit den Tenören Artig Kirakosyan, Zhan Smbatyan und Masis Arakelian. Am Flügel spielt Karine Gilanyan. Eintritt 15 Euro, mit Berlinpass 3 Euro.



Annette E. – das Bild von Almut Müller ist in der Ausstellung „Recursiv“ in der rk-Galerie im Ratskeller zu sehen.

Repro: Museum

NEUE SCHAU IN DER RK-GALERIE IM RATSCELLER

Recursive Kunst

Die Lichtenberger BLO-Ateliers sind die größte Künstlergemeinschaft im Osten Berlins. Kreativen bieten sie Ateliers und Arbeitsplätze auf dem ehemaligen Betriebswerk der Deutschen Bahn am Nöldnerplatz. Die Malerin Almut Müller ist von Anfang an dabei. Sie hat seit 15 Jahren ihr Atelier auf dem Gelände. Gemeinsam mit Juanu Fiddler und Johannes Buchholz stellt sie nun in der rk-Galerie im Ratskeller Lich-

tenberg aus. „Recursiv“ – auf sich selbst zurückweisend – lautet der Titel der Schau.

Dabei interpretieren die Kreativen auf sehr unterschiedliche Weise den Titel ihrer gemeinsamen Ausstellung: Almut Müller schickt ihre Bilder auf Reisen und besucht sie an den neuen Standorten.

Die Bilder werden dokumentiert, die malerische Dokumentation wird zum neuen Bild. Anders Juanu Fied-

ler. Sie führt die Betrachter mit ihren meerblauen Bildern an den Ort ihrer Kindheit: Israel. Johannes Buchholz hingegen zeichnet in der Dynamik des Stadtraumes und verwebt beim Abzeichnen im Atelier die Ortsfragmente zu neuen Linienstrukturen. Die Schau wird am Dienstag, 23. Mai, um 19 Uhr eröffnet und ist bis 30. Juni von Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, in der Galerie im Rathaus an der Möllendorffstraße 6 zu besichtigen.

OBJEKT DES MONATS

Wellnessgerät aus den 1970ern

Wellness ist keine Erfindung unserer Tage. Schon in den 1970er Jahren wurden technische Neuerungen erdacht, mit denen sich Leute einfach mal etwas Gutes gönnen sollten. Ein Beispiel ist das 1975 entwickelte und vom „VEB Elektroprojekt und Anlagenbau Berlin“ produzierte Stiel-Massagegerät „Massinet“.

Das Gerät erzeugt Vibrationen, die über einfach aufzusetzende Bürsten- und Massageköpfe auf Muskelpartien einwirken und deren Durchblutung fördern. Zur Schönheitspflege wurde für Gesichts- und Halspartien die Verwendung von Schwammköpfchen empfohlen. Der Apparat war 20 Minuten lang ununterbrochen einsatzfähig, musste dann aber eine halbe Stunde pausieren.

„Massinet“ wurde für 95 Mark in einer so genannten „Plastbox“ angeboten, in der die Massageköpfe in „einer ansprechenden verkaufsfördernden Gestaltung“ angeordnet waren.

Das Gerät stammt aus dem Besitz eines ehemaligen Mitarbeiters des VEB Elektroprojekt und Anlagenbau Berlin. Die technische Endkontrolle dieses Betriebes befand sich in der Hirschberger Straße in Lichtenberg.





Es ist wieder soweit. Die zehnte Lange Nacht der Bilder steht bevor. Künstlerinnen und Künstler, Künstlergemeinschaften, Betreiber von Galerien, Ausstellungsräumen, Werkstätten und Kunsthäusern sind eingeladen, am Freitag, 15. September, für einen Abend oder eine Nacht ihre Häuser und Räume zu öffnen und ihre Kunst dem Publikum zu präsentieren. Für die Veranstaltung, die vom Bezirksamt mit Unterstützung der Howoge organisiert und finanziert wird, können sich Interessierte ab sofort anmelden unter: www.berlin.de/lange-nacht-der-bilder-lichtenberg.

Foto: bbr

MIES VAN DER ROHE

Buch: Kunst in der Natur

Es grünt auch im Garten des Mies van der Rohe Hauses in Hohenschönhausen. Und so haben Pflanzenfreunde die Gelegenheit, mit der eben erschienenen Publikation „Die Kunst in der Natur“ diesen Garten und seine Pflanzen zu erkunden. Der Leser erfährt bei dem Rundgang unterschiedlichste Geschichten über Pflanzen und Gehölze – vom kleinen Gänseblümchen bis hin zur Linde, die den ganzen Garten dominiert und noch aus der Bauzeit des Hauses in den 1930er Jahren stammt. Die enge Zwiesprache mit den Pflanzen öffnet den Blick auf kulturhistorische Zusammenhänge: Natur ist ein altes, stetes, neues und zukünftiges Thema. „Die Kunst in der Natur“, 344 Seiten mit 225 Abbildungen, wurde von Wita Noack und Jan Maruhn herausgegeben und ist im Verlag „form +zweck“ erschienen. Die Publikation ist im Haus an der Oberseestraße 60 zum Preis von 25 Euro erhältlich.



Das Mies van der Rohe Haus.

Foto: Manfred Brückels

Zu Ehren von Julius Kurth

Museum Lichtenberg ehrt den protestantischen Theologen Julius Kurth

1870 geboren und in der Berliner Luisenstadt aufgewachsen, dem heutigen Ortsteil Kreuzberg, hat Julius Kurth das Gymnasium im Grauen Kloster besucht und an der damaligen Friedrich-Wilhelms-Universität, der heutigen Humboldt-Universität, Theologie und Christliche Archäologie studiert.

Sein großes Interesse galt der christlichen Kunst. Er publizierte unter anderem über die frühchristlichen Mosaiken in Ravenna und wurde zur Illustration und zur Bildauswahl für Bücher mit geistlichen

Inhalten herangezogen. Kurth liebte die farbigen japanischen Holzschnitte und die ägyptische Kunst und konnte Hieroglyphen lesen. Außerdem sammelte er alte ägyptische Artefakte.

1910 trat er eine Stelle als Pfarrer in Hohenschönhausen an und führte die Tabor-Gemeinde in 25-jähriger Tätigkeit durch den Ersten Weltkrieg, die Inflation und die Wirtschaftskrise. In diesen Jahren wuchs die Gemeinde so stark an, dass daraus ein eigener Kirchenkreis wurde. Zwar fiel dem kaisertreuer Luthe-

raner das Arbeiten in den neuen Verhältnissen der Weimarer Republik nicht leicht. Dennoch hielt er Abstand zu den so genannten „Deutschchristen“, die nationalsozialistisch und antisemitisch orientiert waren. Julius Kurth emeritierte 1935 und starb 1949 in Gerbstedt. Sein Nachlass ist erst vor einigen Jahren erschlossen worden. Die Ausstellung „Julius Kurth – Die Strahlkraft von Wissen und Glauben“ ist vom 5. Mai bis zum 10. Oktober im Museum Lichtenberg im Stadthaus in der Türschmidtstraße 24 zu sehen.

Familienbetrieb seit 1990

Persönliche Beratung und Hilfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung

Fordern Sie kostenlos unsere
Informationsschrift an.

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn



Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,
gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,
gegenüber dem Krankenhaus

(030) 971 055 77 Tag & Nacht



BSW-Partner

Malermeister Kohls

Innungsmittglied | Ausbildungsbetrieb

- Maler-/Tapezierarbeiten
- Fußbodenbelagsarbeiten
- senioren- u. familienfreundlich
- inklusive Möbelrücken
- Polsterarbeiten
- Angebote kostenpflichtig mit Verrechnung

Vulkanstraße 13
10367 Berlin-Lichtenberg
Telefon 030-42 08 11 37



SICHERHEITSTECHNIK-

Zierold GmbH



13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
info@Zierold-GmbH.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Castello-Apotheke, Landsberger Allee 171
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 28
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götz, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTschule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Andrea Nix Kosmetik, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlishorst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlishorst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mambo Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 23

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » ÄrzteZentrum Ruscchestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » KGT New Media, Möllendorffstr. 108/109
- » Jacobs Winifried Friseur, Möllendorffstr. 110
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Möllendorffstr. 115
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiewcker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73
- » Mini Markt, Weitingstr. 117

AUKTION

Fahrzeuge unterm Hammer

Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten – ruft Jörg Herrmann und haut mit dem Hammer auf das vor ihm stehende Pult. Schon wieder hat ein verlassenes Fahrzeug einen neuen Besitzer gefunden.

Wer ein Gefährt ersteigern möchte, hat dazu wieder Gelegenheit am Freitag, 5. Mai, um 13.30 Uhr im BVV-Saal des Bezirksamtes Pankow, Haus 7, Fröbelstraße 17, Ecke Prenzlauer Allee 70 in Berlin-Prenzlauer Berg. Die Liste der knapp 300 angebotenen Fahrzeuge mit je einem Foto finden alle Interessierten ab Freitag, 28. April, im Internet unter: www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/buergerservice/ordnung/artikel.326106.php. Es wird darauf hingewiesen, dass Fahrzeuge bis zum Versteigerungstermin aus der Liste



entfallen können. Als Zahlungsmittel können nur Euro akzeptiert werden und das Mindestangebot liegt für alle Fahrzeuge bei 100 Euro.

Weitere Infos bei Jörg Herrmann Tel.: 90 296 -47 40 oder joerg.herrmann@lichtenberg.berlin.de

Foto: Steffen Krefft

BIBLIOTHEKEN

Medien-Koffer für Geflüchtete

Bunte Rollkoffer mit Büchern, Spielen, Comics und Wörterbüchern für Geflüchtete können in den Berliner Bibliotheken ausgeliehen werden. Das Angebot richtet sich an Flüchtlingsheime, Unterkünfte und andere Einrichtungen, die sich für Geflüchtete einsetzen. Die Ausleihfrist beträgt drei Monate, ein Bibliotheksausweis ist nicht erforderlich. Der „Grundkoffer“ beinhaltet drei Ting-Stifte, mit denen die Welt der Bücher auch hörbar entdeckt werden kann. Berlin-Informationen bieten für Erwachsene und Kinder Anre-

gung zu gemeinsamen Aktivitäten. Der „Lernkoffer“ setzt den Schwerpunkt auf weiterführende Sprachlernangebote: Er bietet diverse Sprachkurse bis zum Niveau B1 sowie umfangreiche Bildwörterbücher, Grammatiken, einfache Lektüren in Deutsch und Tipps und Fakten für den Einstieg ins Berufsleben.

Die insgesamt 273 Medienkoffer hat der Senat aus Mitteln des Programms „Masterplan und Integration“ des Landes Berlin finanziert.

Vormerkungen und Infos zum Medienkoffer gibt es in allen Bibliotheken.

ERNST-BARLACH-STRASSE

Voll gesperrt bis Mitte Juni

Das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamtes Lichtenberg wird bis Ende Juli in zwei Bauabschnitten die Fahrbahn Ernst-Barlach-, Dorfstraße auf Höhe der Woldegker bis Lindeberger Straße erneuern.

Für den 1. Bauabschnitt wird die Woldegker Straße/Schweriner Ring bis in Höhe Dorfstraße Nr. 3/30 bis etwa Mitte Juni voll gesperrt sein. Je nach Baufortschritt ist der zweite Bauab-

schnitt ab Juni geplant. Dieser wird ebenfalls mittels einer Vollsperrung in Höhe der Dorfstraße Nr. 3/30 bis Lindeberger Straße durchgeführt. Nach aktuellen Planungen wird der Straßenbau Ende Juli abgeschlossen sein. Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und Lärminderung wird das Großpflaster aus dem Straßenabschnitt der Dorfstraße ausgebaut und bituminös befestigt.

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15
Der Bezug ist kostenlos.



Polizisten erklären Interessierten beim Tag der offenen Tür am Samstag, 6. Mai, alles rund um die Fahrradcodierung.

Foto: bbr

ADFC

Kieztour „per Pedales“

Die Lichtenberger ADFC-Gruppe bietet auch in diesem Jahr wieder geführte Kieztouren im Frühjahr und im Sommer an.

Los geht es am Sonntag, 7. Mai, von 14 bis 16 Uhr mit der „Frühlings-Kieztour in den Süden“. Dazu treffen sich die Teilnehmer am Rathaus Lichtenberg in der Möllendorffstraße 6. Nach kurzer Einweisung fährt die Gruppe in familienfreundlichem Tempo, auf möglichst autoarmen Wegen, eine Strecke von etwa 20 Kilometern bis in den südlichsten Zipfel Lichtenbergs.

Die Tour führt unter anderem zur ehemaligen Stasi-Zentrale, zum Landschaftspark Herzberge, zum Zentralfriedhof Friedrichsfelde, über den Ortsteil Friedrichsfelde mit Kirche und Tierpark weiter nach Karlshorst mit neu gestaltetem Theaterplatz und der Trabrennbahn.

Die Tour endet traditionell bei einem frühlinghaften Imbiss und Rundgang in der grünenden und blühenden Gartenarbeitsschule Lichtenberg in Karlshorst, Trautenauer Straße 40. Dort stehen auf Wunsch gegen einen geringen Unkostenbeitrag kleine Speisen und Getränke bereit.

Die Teilnahme an der Tour ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

WEITERE INFOS:

www.berlin.de/ba-lichtenberg/jugendverkehrsschule

WEITERE INFOS UNTER:

www.adfc-berlin.de/lichtenberg
www.kieztouren.radundtouren.de

Vom E-Bike bis zum Lastenrad

Jugendverkehrsschule mit neuem Angebot – Mobilitätstag am 6. Mai

Damit auch die Kinder und Kindeskin der Lichtenbergerinnen und Lichtenberger saubere Luft zum Atmen haben, setzt der familienfreundliche Bezirk Prioritäten beim generationenübergreifenden Klimaschutz und der klimafreundlichen Mobilität.

Vor mehr als drei Jahren hat das Bezirksamt deshalb ein lokales Mobilitätskonzept für Lichtenberg mit Verkehrsmaßnahmen für den gesamten Bezirk und später auch für die Verwaltung formuliert.

Damit alle an einem Strang ziehen, sollte jeder die Möglichkeit haben, seine Wünsche einzubringen. In Workshops und per Internet konnten Lichtenbergerinnen und Lichtenberger ihre Ideen mitteilen. „Der Bezirk hat schon sehr viele klimafreundliche Angebote, aber die meisten Menschen kennen sie nicht. Das war eines der Ergebnisse der Workshops und Umfragen“, erklärt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Lin-

ke). Außerdem wünschten sich viele Lichtenbergerinnen und Lichtenberger Fahrradverleihsysteme, die bisher immer am S-Bahnring geendet haben.

„Um alles rund um die klimafreundlichen Mobilität bekannter zu machen, wird Lichtenberg die bisher vor allem von den dritten und vierten Klassen der Grundschulen genutzten Jugendverkehrsschulen für alle Generationen öffnen“, erklärt Michael Grunst. Um die Mobilitätslandschaft zu erweitern, stehen Elektro- und Lastenfahrräder sowie verschiedene Beratungsangebote für Jung und Alt ab Mai zur Verfügung. Geöffnet sind die Mobilitätsschulen für alle immer wochentags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 Uhr bis 16 Uhr. Damit alle die neuen Angebote und Akteure kennen lernen können, findet am Samstag, 6. Mai, ein Mobilitätstag in der Jugendverkehrsschule Baikalstraße 4 in Friedrichsfelde statt.

Von 10 bis 18 Uhr können Interessierte beispielsweise E-Bikes und Lastenfahrräder testen oder sich rund um das Thema Mobilität informieren. Bezirksbürgermeister Michael Grunst und Umweltstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) eröffnen das Fest offiziell um 11 Uhr. Anschließend zeigen beide in einem Wettlauf gegen die Stoppuhr, wie geschickt sie per Elektrofahrrad einen Parcours meistern. Alle Lichtenbergerinnen und Lichtenberger können anschließend versuchen, die Zeiten der Politiker zu unterbieten. Der schnellste Elektrofahrradfahrer oder die schnellste Elektrofahrradfahrerin erhält einen Preis. Außerdem können Interessierte in einer offenen Fahrradwerkstatt lernen, ihr Rad zu reparieren. Für Getränke und leckeres Essen ist gesorgt. Der Eintritt ist frei.

Die RATHAUSNACHRICHTEN per Post erhalten:

Ob es um wichtige Veranstaltungen, kulturelle Höhepunkte und aktuelle Bauvorhaben geht oder um Sprechstunden und Termine: Die RATHAUSNACHRICHTEN sind seit mehr als 15 Jahren Ihre Monatszeitung für alle wichtigen Informationen aus dem Lichtenberger Rathaus. Zum Mitnehmen bereit liegen die frisch gedruckten Zeitungen in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und den Standorten der Volkshochschule.

Sie wollen keine Ausgabe verpassen? Dann lassen Sie sich Ihr Exemplar jeden Monat per Post nach Hause liefern.

Ja, ich möchte die kommenden 12 Ausgaben der LICHTENBERGER RATHAUSNACHRICHTEN für 18,00 € (inkl. MwSt., Porto und Versand) immer zum Monatsanfang bequem und pünktlich in den Briefkasten innerhalb Deutschlands geliefert bekommen. Den Bezugspreis überweise ich spätestens 14 Tage nach Rechnungserhalt. Ganz ohne Risiko: Nach den 12 Ausgaben endet der Bezug automatisch, ohne dass ich noch etwas tun muss.

Hierüber werde ich vom Verlag auch noch einmal rechtzeitig informiert.



Vorname/Name* Straße/Nr.* Geburtsdatum

PLZ/Ort* Telefonnummer/E-Mail Unterschrift*

*Ihre Daten werden nur zur Durchführung Ihrer Bestellung verarbeitet und nach vollständiger Zweckerledigung gelöscht. Bei Fragen erreichen Sie uns auch telefonisch unter 030/293 88 7415.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon an: Berliner Abendblatt | Postfach 11 01 68 | 10831 Berlin | Telefax 030/293 88 7414 | E-Mail: vertrieb@rathausnachrichten.de

Widerrufsrecht: Sie können diese Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen (ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter die Ware in Besitz genommen haben bzw. hat), widerrufen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Berliner Abendblatt, Postfach 11 01 68, 10831 Berlin) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Frist reicht eine Absendung der Mitteilung zur Ausübung des Widerrufsrechtes vor Ablauf der Widerrufsfrist aus.

BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)

Mittwoch, 17. Mai, von 15 bis 17 Uhr

Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, 13051 Berlin
Ohne telefonische Anmeldung / Weitere Informationen: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Birgit Monteiro (SPD)

Mittwoch, 30. Mai, von 16 bis 18 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213
Telefonische Anmeldung: 90 296 -80 01



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

Mittwoch, 10. Mai, von 16 bis 17 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 206
Telefonische Anmeldung: 90 296 -40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 218
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 01



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 203
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -63 01

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

jeden 3. Donnerstag im Monat, 17 Uhr

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten

Mo. 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do. 10 - 18 Uhr, Mi. 7.30 - 14 Uhr, Fr. 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Gehörlosen-Sprechstunde

jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt

Telefon 115 und online unter www.berlin.de/ba-lichtenberg

BERATUNG IM RATHAUS

Seniorensprechstunde

jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 11.30 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Raum 213

Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A, beim ehrenamtlichen Berater Peter F. Müller
Vorfragen telefonisch möglich: Tel. 97 60 51 97

UPCYCLING

Aus alt mach neu

Das Umweltbüro Lichtenberg und die Upcycling-Expertin Sigrid Münzberg laden am Sonntag, 21. Mai, von 14 bis 17 Uhr zum Thementag „Textil“ ein. Zu Beginn gibt die Referentin einen theoretischen Einblick in die Welt der Mode und erklärt, wie und unter welchen Umständen Kleidung hergestellt wird. Der bewusste Umgang mit Bekleidung und die Wertschätzung stehen dabei im Vordergrund. Anschließend wird langweilig gewordenes mit Textildruck aufgepeppt und für den Sommer zu einem einmaligen Hingucker umgestaltet. Wer mag, kann schon mal den Schrank durchsuchen und nachschauen, was dringend verschönert werden muss.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Volkshochschule im Umweltbüro Lichtenberg statt, Passower Straße 35 in 13057 Berlin.

Die Anmeldung ist ausschließlich über die Volkshochschule Lichtenberg möglich unter: 90 296 -59 76 oder per Mail bei: ingelore.kiersch@lichtenberg.berlin.de.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt acht. Die Teilnahmegebühr beträgt acht Euro plus drei bis fünf Euro Materialkosten.

BAUVORHABEN

Aus der Vorlage zur 5. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung und Mieterschutz vom 17. April 2017 (Auswahl)

Aktuelle Planungsvorhaben

» **Weißenseer Weg / Sportforum**
Bebauungsplan 11-9a: Vorstellung des aktuellen städtebaulichen Entwurfs

Bauanträge und Vorbescheide

- » **Hansastraße 1, 3, 5**
Boardinghaus mit Fast-Food-Restaurant
- » **Joachimsthaler Straße 1**
Errichtung von 2 bzw. 4 Wohnhäusern
- » **Herzbergstraße 53 B**
Umnutzung einer gewerblichen Baufläche in eine Vergnügungsstätte kultureller Art
- » **Bürgerheimstraße 14**
Errichtung eines fünfgeschossigen Seitenflügelanbaus ans Vorderhaus
- » **Hauptstraße 41**
Errichtung von Wohnhäusern

THEATERINSTALLATION

Ibsen in Herzberge

„Was nur mir gehört“ ist der Titel einer vom Bezirkskulturfonds geförderter Theaterinstallation, in der Künstlerinnen und Künstler den Fragen nach Besitzansprüchen innerhalb von zwischenmenschlichen Beziehungen nachgehen. Das Stück ist eine Adaption von Henrik Ibsens „Die Frau vom Meer“ in der Regie von Stefanie Hauser und Johanna Pigors.

Aufführungen von Freitag bis Sonntag, 26., 27. und 28. Mai, sowie am Montag und Dienstag, 19. und 20. Juni, im Museum im Kesselhaus Herzberge, Herzbergstraße 79.

Der Eintritt kostet zehn, ermäßigt fünf Euro.

RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg.
Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

GEMEINSAME HERAUSGEBER

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

REDAKTION

Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH



GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andree Fritsche, Jens Kauerauf, Michael Braun

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN

Christian Schwenkenbecher
T: (030) 293 88 -74 21 · F: -74 94
E: werbung@rathausnachrichten.de

DATENSCHUTZ:

datenschutz@abendblatt-berlin.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2016

Zimt & weg

Maria-Cäcilia Fongern vertritt den Bezirk beim Landes-Lesewettbewerb



Fünf Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer stellten sich dem Urteil der Jury: die Siegerin Maria-Cäcilia Fongern, Sophie Hess, Vivian Goerlich, Lina König, Hamza Cehic und Lucie (v.l.n.r). Foto: BA

Lesen und Vorlesen macht vielen Kindern Spaß. Und deshalb haben sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Monaten am Vorlesewettbewerb im Bezirk beteiligt.

Der Wettstreit begann zunächst in den sechsten Klassen, ging dann weiter auf Schulebene und später in den Regionen Lichtenberg und Hohenschönhausen. Nach diesem Lesemarathon hatten sich fünf Mädchen und ein Junge für den Endausscheid im Bezirk qualifiziert. Am 29. März traten sie in der Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek gegeneinander an.

Die beste Vorleserin oder der beste Vorleser sollte gekürt werden. Wie immer bei Wettbewerben gab es natürlich eine Jury, die ein gerechtes Urteil fällen musste. Einträchtig und freundlich zueinander saßen die Titelbewerberinnen und der Bewerber in der ersten Reihe im hellen Veranstaltungssaal der Bibliothek. Dahinter hatten Freunde, Mitschüler und Erzieherinnen Platz genommen. Am Anfang durften alle eine Textstelle aus einem Lieblingsbuch vorstellen. Nach fünf Minuten klingelte es und die Präsentation musste beendet werden. Zuerst waren die drei Besten aus Schulen in Hohenschönhausen

an der Reihe. Vivian Goerlich hatte sich für „Ein Baum voller Geheimnisse“ von Natalie Standiford entschieden. Als nächste trat Maria-Cäcilia Fongern mit „Zimt & weg“ der Autorin Dagmar Bach an. Es folgte Sophie Hess. Sie las aus der deutschen Übersetzung von „Book of Lies“, einem Fantasyroman von Teri Terry. Dann folgten die Sieger aus Lichtenberger Schulen. Hamza Cehic, der einzige Junge, stellte einen Ausschnitt aus „Das Schwert des Schicksals“ vor. Geschrieben hat dieses Jugendbuch Jason Rohan. Danach nahm Lucie mit „Der Tag, an dem ich cool wurde“ von Juma Kliebenstein auf dem Vorleserstuhl Platz. Zum Schluss präsentierte Lina König „Das Blubbern von Glück“ von Barry Jonsberg.

Sollte es hier schon eine Tendenz Richtung Sieg gegeben haben, sie war der Jury mit ihrer Vorsitzenden Bärbel Swade von der „Kiezspinne“ nicht anzumerken.

Der zweite Teil des Lesewettbewerbes war besonders schwierig. Alle mussten zwei Minuten aus „Alfie Bloom. Das Geheimnis der Drachenburg“, einem Buch von Gabrielle Kent, vorlesen. Zur Einstimmung gab es eine Hörprobe des Pro-

logs. Dann ging es Seite für Seite in der Reihenfolge des ersten Auftritts weiter.

Die Jury kürt Maria-Cäcilia Fongern aus der Feldmark-Grundschule zu Lichtenbergs bester Vorleserin. Wie die anderen auch, erhielt sie als Dank ein Buchgeschenk. Maria-Cäcilia freute sich zusätzlich über einen Büchergutschein und die Siegerurkunde – ihre Eintrittskarte zum Berlin-Ausscheid. „Damit hätte ich nicht gerechnet“, sagte das sichtlich überraschte Mädchen. „Ich war ziemlich aufgeregt. Aber das hat sich gegeben, als ich zu lesen anfang.“ Und auf die Frage, ob sie sich etwas für den Berlin-Ausscheid vorgenommen hat, antwortet sie: „Ich hab noch keinen Plan. Vielleicht lese ich etwas aus einem Harry-Potter-Buch. Wörtliche Rede sollte schon dabei sein. Mir gefällt, wenn ich mit veränderter Stimme sprechen und ein bisschen schauspielern kann.“

Der große Landesentscheid startet am 17. Mai um 10 Uhr in der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 30 bis 36. Dann sind alle zwölf Bezirke mit einer Kandidatin oder einem Kandidaten vertreten. Der Lesewettbewerb ist öffentlich und alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

TANZFESTIVAL

SpringSteps

Der Verein „Flatback and cry“ veranstaltet zum siebten Mal das Kindertanzfestival „SpringSteps“ in der Max-Taut-Aula. Am Samstag, 13. Mai, präsentieren ab 16 Uhr Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren Choreografien, die einige mit ihren Lehrern entwickelt haben.

Das Festival wird komplett von Ehrenamtlern durchgeführt. Die Bürgerstiftung Lichtenberg fördert einen Teil des Projektes, Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) ist Schirmherr und eröffnet die Veranstaltung. Weitere Infos: www.flatback-and-cry.de

BIBLIOTHEK

Lesen fördern – aber wie?

Bibliotheken helfen Eltern, Lehrern und Erziehern, die Lesekompetenz von Kindern zu entwickeln und zu fördern – vom Kleinkind bis zum Jugendlichen. Tausende Medien – Bücher, Comics, Zeitschriften, animierte Bilderbücher, Konsolenspiele und Brettspiele – stehen für erste „Leseerfahrungen“ bereit. Schulklassen und Hortgruppen sind willkommen, um spielerisch mit Literatur Kontakt aufzunehmen und Autorinnen und Autoren kennenzulernen. www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de

KINDEROPER

Star-Sopranistin singt im Rathaus

Das Kinderopernhaus Lichtenberg lädt am Mittwoch, 31. Mai, um 19 Uhr zu einem Liederabend: Die aus Armenien stammende Sopranistin Narine Yeghiyan singt Werke von Robert Schumann, Hugo Wolf und Franz Schubert. Ursula Stigloher begleitet sie am Klavier. Stigloher hat als Dirigentin und Pianistin schon mehrfach an der Staatsoper gearbeitet und bei Projekten des Kinderopernhauses Lichtenberg mitgewirkt. Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

PREROWER PLATZ

Aktionsraum für Kreative

Auf Initiative des Kulturamts Lichtenberg entsteht gegenwärtig am Pre-rower Platz 10 direkt hinter dem Linden-Center der 360-Grad-Raum für Kreativität. Das ist ein Ort zum Kennenlernen, zum kreativen Experimentieren und zum Genießen von Kunst und Kultur. Herzstück der Einrichtung ist ein großzügiger Aktionsraum, geeignet für vielfältige Kunst, für Workshops und Ausstellungen, aber auch für kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen und Filmvorführungen, Theater und Puppenspiel. „Wir haben den Raum durch den Integrationsfonds gefördert, damit sich dort Menschen unterschiedlicher Herkunft und Interessen kreativ ausleben und anfreunden können“, sagt Bezirksbürgermeister Michael Grunst. Er hat den Raum offiziell eröffnet – zusammen mit Mathias Roloff vom 360-Grad-Team. Der Raum ist eine Einrichtung des Vereins Albatros in Zusammenarbeit mit dem Kunst- und Kulturamt Lichtenberg und Klinker 94 e.V.



LANDSCHAFTSPARK

Inklusiver Workshop

Die Bodelschwingsche Stiftung Bethel bietet mit „Gemeinschaft verwirklichen“ das Motto für einen inklusiven Land-Art-Workshop vom 29. Juni bis 2. Juli. In der Krankenhausphilosophie des Evangelischen Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge hat die Einbeziehung von Natur, Kultur und Kunst als Teile einer ganzheitlichen Behandlung eine lange Tradition. Sie soll die Verbindungen zwischen Mensch, Natur und Kunst in diesem Workshop in kreativer Weise ergründen und gestalten.

Dazu sind Interessierte aller Altersgruppen eingeladen – mit und ohne Behinderungen. Künstlerische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich. Mehr unter: www.keh-berlin.de

AUSSTELLUNG

Zeichnungen aus 30 Jahren

Reisebilder, Illustrationen, Arbeiten zu Berlin und Blätter zur Literatur von Gerhard Oschatz zeigt die Galerie 100. Zur Vernissage am Mittwoch, 10. Mai, um 19 Uhr spricht der Bühnenbildner, Illustrator und Hochschullehrer Franz Zauleck in Anwesenheit von Bezirksbürgermeister Michael Grunst.

JUGENDAMT

Psychosoziale Hilfe

Erziehungs- und Familienberatung ist ein Angebot des Jugendamtes für Eltern, Kinder, Jugendliche. In familiären Konfliktsituationen können sich Hilfebedürftige direkt an die Beratungsstelle wenden. So werden viele Probleme schnell und unbürokratisch lösbar. Die Beratung ist ohne weitere Anträge oder Bewilligung unmittelbar zugänglich und kostenfrei. Die Gespräche sind vertraulich und auf Wunsch auch anonym möglich. Anmeldung: 51 58 82 711

Neue Impulse für Bürgerbeteiligung

Runder Tisch zur Ilsestraße: Wer möchte mitbestimmen?

Mit einer Anwohnerversammlung wird am **Mittwoch, 31. Mai, die Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplan Ilsestraße in Karlshorst** gestartet.

Dort werden die Planungen der Howoge den Anwohnerinnen und Anwohnern **erst-mals im Detail** vorgestellt.

Das Bezirksamt wird berichten, wie das zugehörige Bebauungsplanverfahren abläuft, welche Beteiligungsmöglichkeiten es gibt und wie Interessierte daran teilhaben können. Auch die Frage, inwieweit die Bebauung eingeschränkt oder verhindert werden kann, wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert.

Bis zur Anwohnerversammlung können sich Vertreter der Anwohnerschaft sowie aktive Vereine, Initiativen und weiteren Interessengruppen aus dem Kiez beim Bezirksamt

um eine Mitgliedschaft am begleitenden Runden Tisch bewerben. Einzelpersonen oder Einzelgewerbetreibende können sich zu einer Interessengruppe zusammenfinden und dann einen Vertreter benennen. Je Gruppe soll ein Mitglied entsandt werden können. Bewerbungen sind per Mail zu richten an: stadtplanung@lichtenberg.berlin.de. Weitere Infos unter Tel. 90 296 -64 33.

Die Runden Tische sind ein Instrument der Bürgerbeteiligung, das bei viel diskutierten Bauvorhaben angewandt wird. Über mehrere Sitzungen hinweg können dort die vom Bauvorhaben Betroffenen über ihre Vertreter eingebunden werden und über die Kritikpunkte und mögliche Verbesserungen diskutieren.

Der Runde Tisch Ilsestraße wird der dritte Runde Tisch seit Jahresanfang sein. Momentan laufen bereits

die Runden Tische zu den Bebauungsplanverfahren Wandlitzstraße / Kaisergärten und Dolgensee-center.

„Wir wollen damit ein Verfahren entwickeln, wie die Interessen aller Beteiligten effektiver und frühzeitiger in den juristisch sehr formalen Prozess eines Bebauungsplanverfahrens eingebunden werden können. Bei der Ilsestraße werden Anwohnerversammlung und Runder Tisch erstmals von Beginn an mitgedacht. Mit den dort gemachten Erfahrungen werden wir die Bürgerbeteiligung im Bezirk weiter entwickeln“, erklärt die Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Birgit Monteiro (SPD).

ANWOHNERVERSAMMLUNG

Mittwoch, 31. Mai, 18.30 Uhr,
im Audimax der Hochschule für Technik und
Wirtschaft Berlin, Gebäude D, Raum D 105,
Treskowallee 8, 10318 Berlin